

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemniz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Furth, Gablenz, Gläsa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

**Abonnement:** vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 42 Pf. (Zutragen 15 Pf.) — **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pf. — (Total-Anzeigen nehmen entgegen die Verlagsexpedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und 10 Pf.) — Unter Eingelands pro Zeile 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis für 1884 Nr. 1059.) Annoncen-Aannahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

**Verlags-Expedition:** Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

#### Tageschronik.

9. März.

- 1661. Kardinal Richelieu gest.
- 1614. Schlacht bei Laon.
- 1820. Die Inquisition in Spanien abgeschafft.
- 1851. Verdict gest.
- 1868. Langiewicz wird Diktator Polens (poln. Revolution).
- 1878. Schiffbruch des Titanic.

10. März.

- 1543. Doktor Ed. Ruzers Seyner, gest.
- 1619. Kaiser Matthias gest.
- 1864. Kar II. von Bayern gest.
- 1870. Reichstag gest.
- 1872. Rasjini gest.
- 1874. Jacobi, Erfinder der Galvanoplastik, gest.

#### Den Paulinern zum Gruß.

Grüß Gott! du blaumantelige Schaar  
Jungfräulicher Mäulchschöne,  
Mit dem Herzen so frisch und dem Auge so klar  
Und der Brust so voll goldener Töne!  
Grüß Gott! Die Stadt der Arbeit heuet  
Die jubelnden Willkomm hocherfreut  
In ihren berufenen Mauern.

Grüß Gott! — Aus gastlich geöffnetem Haus  
Klingt dir's vollkräftig entgegen!  
Trop' Eßendunst und Rädergeräusch  
Sind freundlichem Wiederlegen  
Die Herzen offen von Jung und Alt,  
Wenn also mit hoher Jubelergewalt  
Frischklarem Quell er entströmet.

Grüß Gott! — Wie manches Schiller's Drost  
Beginnt heut' höher zu schlagen!  
Der ein in wonniger Jugendluft  
Die schmanden Farben getragen.  
Die Seele wird wieder jung und weit,  
Denn er denkt der blühenden, goldenen Zeit  
Und der sonnigen Tage der Rosen.

Grüß Gott! — Und hörst Du's auch, junger Gesell? —  
Sanz heimlich schall's aus dem Munde  
Der blühenden Maid, und die Keuglein hell  
Durchblitzen verhalten die Rinde  
Der lustigen Sängin in blauer Couleur;  
Und Amor, der Schelm, blingt schallhaft her,  
Als fann' er auf schlimme Gedanken.

Und wenn erst den Rehen in klingender Pracht  
Entquellen des Liebes Töne:  
Dann holtes Mädellein, nim dich in Acht  
Vor dem Hauber der Rosenknecht;  
Dann lernst du ahnen voll Geseit:  
Noch ist die blühende, goldene Zeit,  
Noch sind die Tage der Rosen!

Willkommen denn nochmals, du stattliche Schaar!  
Hab' Dank, daß du hier erschienen,  
Mit köstlichen Gaben am Opferaltar  
Dem Ebeln und Guten zu dienen! —  
Willkommen! Und wenn im festlichen Saal  
Schaumpräselnd kreist der gefüllte Pokal,  
Dann steige dir Blume auf Blume!

Willkommen vor Allen, im Ehrenkranz,  
Du, Führer der frühlichen Geister!  
Mit dem Herzen so jung und dem Auge voll Glanz,  
Willkommen, trefflicher Meister,  
Den jüngend der Hauber des Liebes gezeit:  
Noch ist die blühende, goldene Zeit,  
Noch sind die Tage der Rosen!

Chemnitz, 8. März 1884.

E. W.

#### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 7. März.

Berlin. Die deutsche freisinnige Partei beschloß gestern in ihrer ersten Fraktionsitzung unter Vorsitz Stauffenberg's folgende Initiativvorschläge: Antrag Stauffenberg-Hoffmann, betr. Gewährung von Pensionen an die Invaliden aus dem französischen Kriege, welche nach Ablauf des Präklusivtermins invalide geworden sind. — Antrag Barth-Dirichlet, betr. auf Gewährung der vollen Ausfuhrvergütung für Tabak. — Antrag Baumbach-Weibauer, betr. Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Handelsreisenden und die Kolportage. — Antrag Philipp-Lenzmann auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Antrag Ebert-Büchtemann, der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, noch im Laufe der Session eine Vorlage an den Reichstag gelangen zu lassen, welche allen in Reichsdienst beschäftigten Zivilpersonen, beziehungsweise deren Hinterbliebenen, ohne Rücksicht auf die Dienstalter eine ausreichende Pension zusichert, für den Fall, daß diese Personen durch Unfall oder Beschädigung im Dienste des Reiches in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt werden oder ihr Leben verlieren.

Konig. (Synagogenbrandprozess.) Nach 1/2 stündiger Rede beantragt der Staatsanwalt gegen die vier Angeklagten das „Schuldig“ wegen Hülfeleistung bei der Brandstiftung.

Konig. In dem Reutetiner Synagogenbrandprozess wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen.

Wien. Die „Wiener Zeitung“ bemerkt über die Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstages: In den zu erwartenden publizistischen Kommentaren über die deutsche Thronrede werden die über die Beziehungen Deutschlands zum Auslande ausgesprochenen hohe Verehrung und der Hinweis auf die Befestigung der ererbten Freundschaft, welche Deutschland und seine Fürsten mit den benachbarten Kaiserthümern verbindet, gewiß in hervorragender Weise gewürdigt werden. — Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Thronrede als ein Musterstück erster staatsmännischer Offenbarung; noch niemals habe sich dem Thron herab eine warnende Stimme, durch durchgreifende Reformen den revolutionären Bestrebungen den Boden zu entziehen, eindringlicher vorenehmen lassen. Die Lösung aus Partei-zwecken oder Kosteninteresse zu verhindern oder hinauszuschleppen, wäre ein Verbrechen, welches sich an der ganzen bürgerlichen Gesellschaft furchtbar rächen würde. Die Worte des Kaisers über die äußeren Beziehungen würden überall den freudigsten Wiederhall finden. Durch diese mannhaft, rückhaltlos erklärte würden zögnerische Beschränkungen und schadenstößig ausgeübte Unterstellungen wie Laub vom Winde wegwehrt werden. — Die „Neue Fr. Pr.“ hält es für zweifellos, daß die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck berechtigt sei, sich selbst ein glänzendes Zeugnis auszustellen.

London. Der „Times“ wird aus Khartum gemeldet, daß daselbst eine Karawane direkt von Dongola eingetroffen ist — ein Beweis dafür, daß in Folge der Proklamation Gordons ein seit Jahren geschlossener Weg wieder geöffnet ist.

Madrid. Nachdem zur Kenntnis der Regierung gekommen war, daß zwei Geistliche in ihren Predigten den Huldern den Besuch von Empfängnissen der nicht katholischen Diplomaten und anderen Ausländern als etwas Tadelnswerthes bezeichnet hätten, ist von dem Ministerpräsidenten den geistlichen Behörden davon Anzeige gemacht worden. Diefelbe entzog beiden Geistlichen die Erlaubnis zum Predigen.

Kairo. Nach einer Depesche Gordons traf in Khartum ein ägyptischer Offizier aus El Obeid ein und berichtete, daß ein Expeditionskorps des Mahdi gegen Darfur von Slatin Bey geschlagen ist. Nach einer anderen Depesche aus Khartum errang der Stamm der Kabbabich nördlich von El Obeid ein Sieg über den Mahdi. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Washington. Das Finanzkomitee des Repräsentantenhauses hat sich zu Gunsten der Tarifbill Morrison's in der gegenwärtigen Form ausgesprochen, wonach Salz, Kohlen und Stabholz zollfrei sein sollen.

Washington, 8. März, Mittags. Die vom Finanzkomitee angenommene Tarifbill Morrison's enthält im Allgemeinen eine fünfzehnprozentige Reduktion des bisherigen Tarifs.

#### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die Thronrede, mit deren Verlesung Staatsminister v. Bötticher den Reichstag am Donnerstag eröffnete, thut, entgegen der bisherigen Annahme, des Nachtrags zum Marineetat seiner Erwähnung, insofern ist kaum zu bezweifeln, daß derselbe dem Reichstage noch zugehen wird. Ungehoffentlich eingehend betont die Eröffnungrede die friedliche Konstitution der politischen Verhältnisse und weist wiederholt auf die freundschaftlichen Beziehungen hin, welche Deutschland mit den benachbarten Kaiserreichen verbinden und wodurch der Friede nicht nur für Deutschland als gesichert zu betrachten sei. Die Thronrede erwähnt dann die bezügliche Aufnahme, welche der deutsche Kronprinz in Spanien und Italien gefunden und schließt mit einem nachmaligen Wunsch auf Erhaltung des Friedens. An die Eröffnungserleichterung schloß sich noch einer Zwischenpause die erste Sitzung des Reichstages, in welcher jedoch nur geschäftliche Formalitäten erledigt wurden.

Ein ziemlich unerwartetes Ereignis hat sich in den Parteiverhältnissen des Reichstages vollzogen — die Vereinigung der Fortschrittspartei und der Liberalen-Vereinigung, der Sezessionisten, zu einer neuen Fraktion, der „deutschen freisinnigen Partei“. Die hervorragenden liberalen Berliner Blätter bringen eine hierauf bezügliche Erklärung des Vorstandes der Fortschrittspartei und der Sezessionisten, welche zugleich das Programm der neuen Partei enthält, das man im Ganzen als ein gemäßigtes fortschrittliches bezeichnen könnte. Der Beitritt der Nationalliberalen wird in der liberalen Presse bereits lebhaft erörtert, der steht aber noch im weiten Felde und ist es überhaupt abzuwarten, ob die fortschrittlich-sezessionistische Verbrüderung sich bewähren wird. Diefelbe scheint selbst den Parteigenossen im Lande überraschend gekommen zu sein, wie aus der Haltung der fortschrittlichen Provinzialblätter hervorgeht. Ob die „deutsche freisinnige Partei“ einen großen Einfluß im Reichstage ausüben wird, wie die „Nat.-Ztg.“ meint, muß abgewartet werden, zunächst ist es Thatsache, daß trotz der Vereinigung der Fortschrittler und Sezessionisten die bisherige liberale Minorität im Reichstage immer noch dieselbe bleibt. Die Führerschaft der neuen Partei soll dem Vernehmen nach Herr v. Stauffenberg, der Obmann der Liberalen Vereinigung, übernehmen.

In der gestrigen Reichstagsitzung stand zunächst die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer auf der Tagesordnung. Abg. Dr. Windthorst beantragte hierbei, daß die Wahl des Präsidiums per Affirmation erfolge, und zwar in der Weise, daß die Abg. v. Bevegow und v. Franckenstein zum Präsidenten, beziehungsweise Vizepräsidenten wiedergewählt werden und der Abg. Hoffmann, Amtsgerichtsrath in Berlin, zweiter Vizepräsident wird.

Dieser Antrag wurde angenommen. Auch die Wahl der Schriftführer erfolgte per Affirmation. Bevor nunmehr zu den eigentlichen Geschäften geschritten wurde, gedachte Präsident v. Bevegow zunächst der Verläufe, die der Reichstag seit dem letzten Zusammensein durch den Tod langjähriger Mitglieder erlitten hat. Es sind verstorben: Abg. Freiherr von Udeleben, 18. Oktober 1883, er war Mitglied des Hauses seit dem Jahre 1874, von der 2. Legislaturperiode an. Der Abg. Maxcard, derselbe gehörte dem Reichstage seit dem Jahre 1877 an, seit Beginn der 3. Legislaturperiode. Der Abg. Dr. Lasker verstarb am 4. Januar 1884; er war Mitglied sämtlicher Reichstage. — Der Abg. v. Ludwig verstarb am 12. Januar 1884. Derselbe war Mitglied des Reichstages seit der 2. Legislaturperiode vom Jahre 1874 ab. Hierauf ergriff Abg. Kiderl das Wort, um im Namen der zahlreichen Freunde des verstorbenen Dr. Lasker besonders dem Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas für den Beweis seiner Theilnahme zu danken, wurde jedoch vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er lediglich das Wort zur Geschäftsordnung verlangt und erhalten habe. Den übrigen Rednern, wie Hänel, Dr. Franke, Dr. Köller, v. Ralitzahn-Gähle, welche sich theils für, theils gegen Kiderl aussprechen, wird dieselbe Wohnung des Präsidenten zu Theil, worauf der Gegenstand für erledigt angesehen wurde. — Mit Rücksicht auf das preussische Abgeordnetenhaus wurde die nächste Sitzung auf Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, festgesetzt.

Von dem Rücktritte des Kultusministers v. Goshler ist es wieder still geworden und in merkwürdigen Zusammenhang hiermit sind auch die Gerüchte von der angeblich bevorstehenden Regtadigung des Erzbischofs Melchers verknüpft. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sieht sich insofern veranlaßt, trotzdem die kürzlich aufgetauchten Nachrichten von der bevorstehenden Demission Herrn v. Goshlers noch besonders zu bemerken. In amtlichen Kreisen liege nichts vor, was diesen Nachrichten als Unterlage dienen könnte. Diefelbe Zeitung glaubt annehmen zu können, daß in jenen Gerüchten nur Wünsche von Parteibestrebungen zum Ausdruck gelangten.

Die bayerische Abgeordnetenkammer genehmigte am Donnerstag das ganze Gesetz über den Bau von Lokalbahnlinien mit 110 gegen 29 Stimmen. — In der zweiten bairischen Kammer erklärte am gleichen Tage Staatsminister Turban, daß die Dringlichkeit und Wichtigkeit der noch zu erledigenden Vorlagen keine Vertagung der bairischen Stände trotz der Eröffnung der Reichstags-Session gestatten. In derselben unangenehmer Lage werden sich wohl auch die Regierungen der anderen Mittelstaaten, deren Landtage zur Zeit noch versammelt sind, befinden.

Oesterreich-Ungarn. In seiner Donnerstagsitzung hat nun auch das Plenum des österreichischen Herrenhauses die Regierungsvorlagen über die Ausnahmemaßregeln fast einstimmig angenommen. Es ist dies eigentlich nur eine Formalität, da ja das Abgeordnetenhaus den Ausnahmemaßregeln bereits zugestimmt hat und dieselben schon längst in Kraft sind. Es erscheint jedoch bemerkenswerth, daß die liberale Partei im Herrenhause mit wenigen Ausnahmen den Regierungsvorlagen zustimmte, während bekanntlich die liberalen Abgeordneten dagegen votirt haben.

Frankreich. Der große Streik der Kohlenarbeiter im Norden Frankreichs ist noch immer nicht beendet. In der Donnerstagsitzung der Deputirtenkammer interpellirte der Deputirte Girard die Regierung über den Streik speziell in Anzin, worauf der Arbeitsminister Raynal erwiderte, die Regierung „um in einer Lohnfrage nicht interveniren; die Kammer genehmigte schließlich bezüglich der Interpellation den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung. Die Antwort des Herrn Raynal ist etwas trappierend, er hat zwar Recht, wenn er meint, die Lohnfrage gehe zunächst nur die Grubengesellschaften und die Arbeiter an, es schließt dies aber nicht aus, daß die Regierung zwischen beiden Theilen vermitteln kann. Nach der Erklärung des Herrn Raynal zu urtheilen, scheint sich aber die französische Regierung seltsamer Weise hierzu noch nicht entschlossen zu haben — Tissot, der frühere französische Botschafter in Konstantinopel und London, ist am Mittwoch in Paris verstorben.

England. Der Sieg von El Teb hat begrifflicher Weise in England große Beunruhigung erregt, aber man ist selbst hier zu der Einsicht gelangt, daß man hiermit nicht allzuweit gekommen ist. In der Unterhausitzung vom 6. März forderte dann auch der Kriegsminister Hartington einen Nachtragkredit von 370,000 Pfund Sterling für die Tolar-Expedition und fügte hinzu, Osman Digma's Streitmacht in der Nähe von Suakin werde, wenn sie sich nicht selbst zerstreue, gewaltsam zerstreut werden. Graham werde „nöthigenfalls“ gegen Osman Digma marschiren, der Mahdi bedrohe die Positionen des Rotes Meeres durchaus nicht, (natürlich, er befindet sich ja in El Obeid, Hunderte von Meilen vom Rotes Meer entfernt) wohl aber Osman; man beabsichtige nicht dessen Vernichtung, sondern nur die Sicherung der Positionen an der Küste. Nach der Erfüllung dieses Zweckes von Graham's Expedition sei eine größere Truppenmenge in jener Gegend unnöthig und es werde dann eine mäßige permanente Garnison in Suakin genügen.

Serbien. Der Jahrestag der Erhebung Serbiens zum Königreiche (5. März) ist in Belgrad mit großen Feierlichkeiten begangen worden. Nach dem Gottesdienste in der Kathedrale fand beim Königs-paare großer Empfang statt, wobei die geistlichen Würdenträger, die Minister, das diplomatische Korps, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie der Bürgerstand ihre Glückwünsche darbrachten. Der Metropolit wurde durch ein königliches Handschreiben ausgezeichnet. Abends fand allgemeine Illumination der Stadt statt.

Türkei. Die Worte die die Vollmacht für Hoshiades Bey, den bisherigen Gouverneur von Areta, erneuert und dadurch die auf dieser Insel sich regende Unzufriedenheit wieder beschwichtigt. Die von der türkischen Regierung zuerst geplante Ersetzung des geistlichen